

Ameyalli Xiuhcōatl

Eine Sonnenuhr aus Mexiko

Wann würden Sie eine neu gebaute Sonnenuhr wohl einweihen? Sicher doch vorzugsweise an einem sonnigen Tag, an dem Sie das „Richtige Gehen“ der Sonnenuhr den geladenen Gästen vorführen könnten. Und weil ja einem unausrottbaren Gerücht nach Sonnenuhren immer falsch gehen sollen, könnten sie gegebenenfalls die Besucher auch gleich ein wenig in die Geheimnisse der Zeitgleichung einweihen. Ganz anders in Mexiko! Da haben die drei Sonnenuhrbauer **José C. Montes J.**, **Humberto Torres Orduña** und **Martha A. Villegas V.** zur Einweihung der Sonnenuhr in der Abendstunde eingeladen! Ich muss zugeben, auch ich fand dies eine etwas verwegene Idee! Aber wirkungsvoll sieht es schon aus, wie die steinerne Schlangenhaut durch das Wasser zum Glänzen gebracht wird.



Man kann bei genauerem Hinsehen ein Gebilde aus Stein mit einem Schlangenkopf erkennen. Aus dem Maul der Schlange kommen feine Wasserstrahlen herausgespritzt. Doch wo ist die Sonnenuhr? Die ist bei dieser Abbildung nur indirekt zu sehen! Sie befindet sich nämlich in der erhobenen Schwanzspitze der Klapperschlange rechts im Bild!



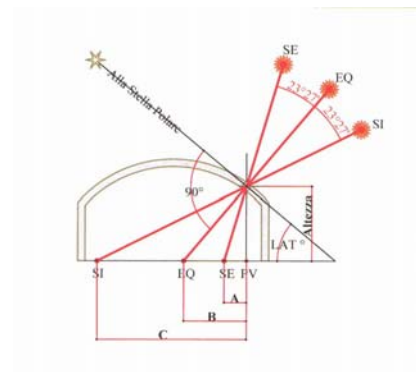
Eine Sonnenuhr im Schwanz einer Klapperschlange? Das ist von Europa aus betrachtet fürwahr eine etwas merkwürdige Idee! Bei uns pflegte man solche Mittagslinien früher gern in Kirchen einzubauen. In

Deutschland gab es nach Zinner beispielsweise auch einmal eine im Regensburger Dom. Man kann diese zauberhaften Gebilde, meist in edlem Marmor und fein glänzendem Messing ausgeführt, mit ihrer magischen Ausstrahlung heutzutage vorzugsweise noch in Italien bewundern. Beispielsweise in Santa Maria degli Angeli in **Rom**, in Santa Maria del Fiore in **Florenz** oder in San Petronio in **Bologna** und an gut 70 anderen Orten. Dort strömen zur Mittagszeit die Besucher herbei und verfolgen staunend, wie die Sonnenscheibe auf dem Marmorboden dahingleitet.



Riccardo Anselmi: San Petronio, Bologna

Wer das näher interessiert, der kann sich z.B. im Internet auf der Homepage von **Giorgio Mesturini** genau darüber erkundigen <http://www.mesturini.com/> oder sich die Liste von mir zuschicken lassen. Camera Obscura – Sonnenuhren funktionieren in der Weise, dass man in einem Gebäude zum Beispiel im Dachbereich ein kleines Loch von wenigen Zentimetern öffnet. Das Abbild der Sonne wird dann seitenverkehrt wie bei einer Lochkamera am Boden abgebildet. Wenn die Sonne am Mittag die höchste Erhebung am betreffenden Ort hat, zeigt sie uns am Boden als wahre Ortszeit den Mittag an. Die Sonne berührt im Laufe des Jahres diese Mittagslinie vom Punkt der Wintersonnenwende über die Tagundnachtgleiche zur Sommersonnenwende und wieder zurück.



Wenn wir uns den Plan der mexikanischen Mittagslinie anschauen, fällt auf, dass hier noch vier weitere, bei uns in Europa nicht übliche Markierungen ange-

geben sind. Sie beziehen sich auf die überlieferten Mittelamerikanischen Kalender. Die spanischen Eroberer haben in ihrer unersättlichen Gier nach Gold und den anderen Schätzen des Landes eine sehr hochstehende Kultur nahezu völlig ausgelöscht. Besonders bezeichnend für den räuberischen Charakter der Landnahme ist die Tatsache zu werten, dass sie als Erstes die kostbaren Aufzeichnungen über die Mythen der unterworfenen Völker zerstört haben. So wurden auch fast alle kostbaren Kalenderberechnungen ein Raub der Flammen oder sie wurden nach Europa verfrachtet. Auch steinerne Kalendardarstellungen versuchte man zu zerstören. Aber alte Mythen sind langlebig. Sie überdauern Folter und Qualen und tauchen urplötzlich auch nach Jahrhunderten wieder auf.



So ist denn diese Mittagslinie in Torreón keine gewöhnliche Sonnenuhr, wie man sie auch in Europa sehen kann. Es ist auch keine naturalistisch nachgebildete Schlange. Nur im Kopf und im Bereich der Schwanzspitze der Klapperschlange gibt es eine Hinwendung zur naturalistischen Darstellung. Der Rest des gewundenen Schlangenkörpers ist wie eine Bahn eben ausgeführt. Hier wurde von den Sonnenuhrbauern versucht, ein viel umfassenderes kulturelles Bild zu entwerfen. Es geht um die Elemente Feuer, Wasser, die Mutter Erde, um die Bedeutung von Höhlen, um wichtige Datumspunkte der alten mittelamerikanischen Kulturen. Sehr schön deutlich wird dies auch in einer Planungs-Zeichnung von Martha A. Villegas: Man sieht, dass neben der gewundenen

Schlange Ameyalli Xiuhcōatl auch die Pflanzen der Wüste eine bedeutsame Rolle spielen sollen und damit zusammen mit dem sehr sparsam eingesetzten Wasserstrahl stellvertretend das Leben.



So hat man mühsam seltene Wüstenpflanzen in die Nischen bei den dicken Holzpfählen und kleinen Steinmauern eingepflanzt. Doch die wachsen, wie wir von unseren Kakteen am Fenster wissen, sehr langsam. Sie kommen mit sehr wenig Wasser aus. Und weil sie noch klein sind und für die Kinder und Jugendlichen nichts Besonderes darstellen, achten sie auch nicht darauf, treten beim Spiel mit dem Ball darauf und zerstören unbedacht, was mit so viel Liebe und Umsicht herbeigebracht und eingepflanzt wurde. Sonnenuhren im öffentlichen Raum müssen heutzutage sehr robust gebaut werden oder eingezäunt werden, um vor unbedachter oder absichtlicher Zerstörung oder Beschädigung geschützt zu werden. Auch dieser schönen Schlangen - Sonnenuhr widerfuhr so ein Unglück! Nur wenige Tage nach der Einweihung zerstörten Vandalen mit Brachialgewalt beide Zähne. Wenn man weiß, wie lange an so einem Stein geschliffen werden muss, wie viel Mühe und Können der Steinsetzer aufwenden muss, dass er sie wirkungsvoll in den Schlangenkopf einsetzt, dann blutet einem schon das Herz.





Durch die kleine Öffnung (Abb. 7) fällt also das Sonnenlicht in die kleine Meridian-Kammer und bildet dort ein scharf umrissenes Abbild auf der Mittagslinie. Sie ist aus grünem Granit, hat eine Länge von 71 Zentimetern und eine Breite von 10 Zentimetern.



Bleibe noch zu erwähnen, wo man diese Sonnenuhr findet: Sie ist in der mexikanischen Millionenstadt Torreón, in der Provinz Coahuila. Die Koordinaten sind 25° 31' Nord und 103° 25' West.



In Torreón gäbe es auch noch eine wunderschöne analemmatische Sonnenuhr von Martha A. Villegas und ihren Freunden zu sehen. Die Internetseite <http://www.fransmaes.nl/torreon/welcome-e.htm> ist einer der am meisten besuchten Links auf der Sonnenuhren-Homepage von Frans W. Maes!



Gesamtansicht

Ach ja, einen Wunsch hätte ich schon noch: Dass sich die Stadt Torreón möglichst bald aufraffen möge und aus dem Stadtsäckel einige Peseten für die Zahnbehandlung dieser einzigartigen Sonnenuhr zur Verfügung stellen möge!



Die Fotorechte für alle Sonnenuhrbilder: © **Martha A. Villegas V., Mexiko**; für San Petronio, Bologna © **Riccardo Anselmi, Italien**; für das Camera Obscura Schema: © **Giorgio Mesturini, Italien**.

Reinhold R. Kriegler
 Kopernikusstraße 125, 28357 Bremen.
Reinhold.Kriegler@gmx.de